# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Ericheint täglich

unt Unsnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate foften bie ogefpaltene Tele ober deren Raum 15 Pfg. Drud und Derlag der Buchdruderei von nettamen pro Zeile 30 Pfg.

Ferniprech-Anjchluğ fir. 30. Pojijcheckkonto Frankluri a. M. fir. 7039.

Derantwortlicher Redafteur: Il. Cemb

I. Cemb in Braubach a. Abein.



# Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "Sahrplan" und einmal "Kalender."

Sejchäfts telle : Friedrichjtrate nr. 13. Redattionsfolug: 10 Ubr Dorm. Bezugspreis :

Monatlich 60 Pfennig.

Durch die Doft bezogen viertel. jährlid 1,80 Mf.

Don berfelben frei ins haus geliefert 2,22 2Mf.

ur. 85.

ang

er

emb.

üter

er.

garnie

V OH

ge

gel,

II

Rnapph

ardi.

von

ken

aus

nen

ngel.

P

Montag, den 10. April 1916

26. Jahrgang.

# "Zu stärkeren Schlägen ...."

Er. Wit dem jest abgeschlossenen Teil der Reichsinskstidungen haben wir einen Abschnitt des Kriegsrelaufs dinter uns. Der Ruben der ausführlichen und
verlaufs dinter uns. Der Ruben der ausführlichen und
verlaufschaft ließen keichsregierung und
verlaufichen Aussprache swischen Reichsregierung und
verlaufichen hat vielleicht ichon begonnen, nach beiden seine din Früchte zu tragen. Gerade nach Auffassung
sphamtlicher Kreise sind Kuchwirfungen davon selbst in de Kanalerrede gestossen, in die siedente Kanalerrede seit Beginn des Krieges, in der Herr v. Beithnann Hollweg
wir das Kriegesiel nach Often hin sehr weitgebende Klarwir und über das Kriegsziel nach Westen hin einige

seitere Klärung gebracht hat.
Siedenmal hat der Kansler gerebet; und von Rede au kede murde er bestimmter in seinen Kundgebungen über rollisische Kriegs- und Frieden sziele. Er versuhr als umgekehrt, wie die Staatsmänner der uns feindsichen Rächte, die von Anbeginn des Krieges dis Pacte, die von Anbeginn des Krieges bis n lebten Monat binein immer dasselbe gleich Gewaltziel der Berichmetterung und Bermikung Deutschlands ausstellten, und die bisker einkung Deutschlands ausstellten, und die bisker Serdings mit ihren Kriegszielen, mit ihren Kriegszuffindigungen und Friedensprophezeiungen, teils klagzuch, teils lächerlich, gescheitert sind. Der Reichszunger ging demgegemüber schrittweise vor — und offendar under nur so weit, wie er glaubte, durch die Ereignisse mit dem Kriegsschauplat und durch die voraussichtliche Belterentwicklung des Krieges gedeckt zu sein. Auf diese Beile wurde er niemals ein falicher Prophet; freisich diese dies politische Bhantasse unseres Bolkes und der auschauenden Knitasien unangeregt durch politische Kukunftsgemälde, die sed von der Wand unieres Reichsbauses beradgeleuchtet t bon ber Band unjeres Reichsbaufes berabgeleuchtet

Man wird es wohl weithin als wertvoil und nutschapend empfinden, das die siebente Rede unseres Kanglers auf darin eine Anderung herbeigeführt hat. "Bas war, die sie nicht mehr." Ein neues Europa wird nach dem kriege ersiehen." "Der bisherige Bustand wird nicht medretebren" — unter dem Beifall des Kaisers, der

kinch incht. Der bisherige Lustand wird nicht wiederiehren" — unter dem Beisall des Kaisers, der son der Westfront der seine derzeliche Austimmung dem Andt anwertraute, dat der Kanzler diese starte Zusunstendetiven gezeichnet. Seine lette Rede ist die stärtlie eit einer fünsten Kede, die in großem Stille gegen die inder fünsten Kede, die in großem Stille gegen die inderfanzten Auftander war, und im übrigen ist sie die allerstärtste vollisise Kanzlerrede seit dem 4. August 1914.

So war es begreistich, daß der Kanzler mehrere Male in siner Rede energische Worte gedrauchte über die Kraft wiese Schwertarmes, sider unsere Fähigkeit, weiter im debe zu stehen, wenn denn einmal Europa weiter verwicket werden solle; und ossen sinmal Europa weiter verwicke werden solle; und ossen sinmal Europa weiter verwicke werden solle; und ossen solltist und in der beutschen Anterstührung "Kethorit" nichts gilt, daß bei uns Worte und Laten sich beden, dassir ist ein leuchtendes Besorte und Laten sich beden, dassir ist ein leuchtendes Besorte und Zaten sich beden, dassir ist ein leuchtendes Besorte und Zaten sich beden, dassir ist ein leuchtendes Besorte und Laten sich beden, dassir ist ein leuchtendes Besorte und Dass bas sich bei Besonnen haben, dassis sich sich kant Land und der Warten-Lustschlang uns erinden Recht und Edindurg aufzusuchen. Jungstäulichen Feind und Bahntrenzungen ausgezogen werden gesen haben einen Bombenregen niedergeben lassen über sind und dass der Briteninsel, die sin den über sind und der Kannander sinder werfenden geserricht; das sind die Urheber des Austrickes und gescholt zu neuen Schlägen" und des Ausmangenehm. Zedenfolls hat unser Under werden kannangen einer Monat sehr ein sich in der Kannangenen Sonde hat Remnond geberricht; das sind die Lirheber des Katistiges unangenehm. Jedenfolls hat unser Aus der unser Schlägen" und der Wendelinger sind in unterse schlägen und der Räfteln der Austricke sindickes und französisches Schiff erdelinger aus der der Verwicket

solletione und Dieppe elf vernichtete englische Schiffe und in vernichtetes russisches und französisches Schiff gestallt in der vergangenen Woche hat sich dieser Unterseenvollt in der verletzen Woche kat sich dieser Unterseenvollten geschicht erfolgreich fortgesetzt. In der vorletzen die Ungeten die französischen Behörden in Le Haver, die die Unsein die französischen Behörden in Le Haver, die die Gavre, die die Gavre, die die Gavre die Gasten die englischen Reeder begonnen, lebender zu weitern und zu schingen. Unser Arm wird verleich auch sau starten Schlägen". Derienige Deutsche, der den gewaltigsten Schlag einer anders die Gastellung bisher geführt hat gegen den die sin sin sin sin sin sieher geschicht die Lannenberg, dat die Schackten seiner und der Schlacht bei Tannenberg, das gehöben gernichtungsschlacht der Weltgeschichte". Auch zu wied auch sexnichtungsschlacht der Weltgeschichte und zu neuen und

# Huslandsstimmen zur Kanzlerrede.

Bas die Reutralen fagen.

Das "Echo", das die Rede des Reichsfanzsers vom sehten Mittwoch in Fein des sand gefunden hat, entspricht den Erwartungen: But und Sohn iprühen die Blätter des Vierverbandes, wie sie es disher nach jeder Auherung des Leiters der deutschen Bolitit getan. Wir wollen unsere Leser mit der Wiedergabe solcher Prehstimmen verschonen. Dagegen ist die Saltung der Presse der Reustralen sur uns von Interesse und Bedeutung. Einige diese Leitungskimmen machen dernen bei solcher Leitungskimmen machen dernen bei glosen. biefer Beitungsftimmen mogen barum bier folgen. Schweiger Breffe.

Die "Basier Rachrichten" weisen bezüglich ber maß-vollen Behandlung Franfreichs darauf hin, daß der Daß zu groß sei, als daß er durch ein solches Entgegenkommen über-nunden werden könnte. Aber als Dämpfer für die franzö-fliche Stimmung könne die auffällige Schonung Frankreichs wohl ihre Wirfung haben.

Die "Reue Burcher Zeitung" hebt ebenfalls hervor, daß die Forderungen gegenüber den Westmächten gemäßigter seien, als gegenüber Rustand, findet aber, daß die Kriegsziele in so diametralem Gegensat zu dem steben, daß man sich leider mit dem Gedanken abfinden muffe, daß noch eine lange Beit mit ichweren, blutigen Operationen porausgeben mußte, che bie Begner fich foweit genahert hatten, bag er-

müßte, che die Gegner sich soweit genähert hätten, daß ersprießliche Berhandlungen zu erwarten seien.

Das "Berner Tagblatt" schreibt: Es wird nach diesen bedeutenden Worten schwer sein, die Reutralen noch weiterdin vor einem Siege Deutschlands bange zu machen. In dem deutschen Friedensprogramm, so start und mächtig es auch das Reich gestalten will, ist nichts, das uns Furcht einslöht, und das europäische Friedensprogramm ist uns die erste verheitzungsvolle Gewähr einer schonen Zufunft für die wieder beruhigte Welt, dem wir freudig zustimmen. Denn aus ihm spricht nicht Herrschlundt, nicht rober Machttrieb, sondern der deutsche Idealikmus, dem Europa so viel verdanst.

Das "Berner Intelligenzblatt" schreibt über die vom Kanzler ausgestellten Leitsähe: "Man mag dazu siehen, wie man wolle. Man wird aber eingestehen müssen, daß eine gewaltige Sicherheit in sich selbst und ein grundseses Gefühl in die eigene Kraft und die Zufunft der Sache dazu gehört, ein solches Programm im Lapidarstil auszubauen.

gehört, ein folches Brogramm im Lapidarfill aufzubauen. Eins scheint uns gewiß, die Stelle, von der solche Linien in das Bild der Zukunft gezeichnet werden, hat über das Bild selbst Gewißheit.

Rumanifche Preffe.

Die "Seara" in Bufareft ftellt ben machtigen Einbrud ber Rebe in allen politischen Streifen Rumaniene feft. Die Dacht der Erflarungen betreffend Belgien, Bolen und bie anderen eroberten Gebiete Rußlands sielen wie Keulenschläge auf die rumänischen Berbandssreunde. Alle geben sich auch Mechenschaft, daß Deutschland den Frieden diktieren wird und daß dies fein zweiselhafter Frieden sein wird. Auch die Russenschen seben seht zu, daß Rußland schlecht aus bem Rriege bervorgeben wird.

Bei der Besprechung der wirschaftlichen Plane Deutsch-lands stellt der "Steagul" in Bukarest sest, daß die des absichtigte wirsichaftliche Einigung der Mittelmächte für kein Bolf eine Gefahr bedeute, sondern daß sie die natürliche Folge der geographischen Lage beider Reiche sowie die Not-wendigkeit sei, sich mit Rohstossen zu versehen. "Mit der Sicherheit, die ihm die wirtschaftliche Kraft des Reiches gibt, ironifiert ber Reichstangler bie findifchen Blane Englands, Die wirtichaftlichen Rrafte Deutschlands gu vernichten." Rur ein Friebe, ber einer anhaltenben wirifchaftlichen Entwidlung entspreche, nur ein Friede, ben die beutsche Urmee mit ihrem Blut erobert habe, tonne vom beutschen Bolfe angenommen

Sollanbifde Breffe.

Die "Det Rieuws van ben Dag" in Umfterbam fchreibt: Die Rebe ift ein Martftein in ber Kriegsgefchichte. Der wichtigste Teil mar ber, in welchem er England megen feiner unaufrichtigen Saltung binfichtlich ber Friedensfrage an ben Branger fiellt. Es beißt gwar, bag, fobalb birefte an den Pranger stellt. Es heiht zwar, daß, sobald direkte oder indirekte Friedensbedingungen von deutscher Seite gesstellt würden, diese in ernste Erwägung gezogen werden würden, aber gleichzeitig stellt England als erste Bedingung hin, daß der preuhische Militarismus vernichtet werden müsse. Sicherlich hatten einige der Blätter recht, als sie schrieben, daß infolge der wiederholten Drohungen seitens der Entente, Deutschland zu vernichten, die Widriandskraft des deutschen Kalfes verzehnsächt werden ist und erweiselleit des deutschen Boltes verzehnfacht worden ift, und zweifellos haben die Alliierten mit ihren Sahausströmungen und Ber-wunschungen in Deutschland dieses Resultat erreicht. Der "Rieuwe Courant" in Saag beschäftigt sich vor-wiegend mit der Forderung nach Burgschaften für die spätere

Daltung Belgiens. Das ift eine ber Bedingungen, umer welchen Deutschland bereit ift, Frieden zu schließen: eine Bebingung, in einem Augenblid gestellt, wo an bem Abergewicht Deutschlands auf militarifdem Gebiete gar fein Bweifel befteht. Un eine Unnerion Belgiens wird von ber beutichen Begierung nicht gebacht. . Belches werden bie Burgichaften fein, die im Beften gefordert werden? Die militarischen Burgichaften werden wahrscheinlich in ber Schaffung einer bestimmten Binie besteben, die einen Angriff auf Deutschland von jener Seite ber ichwer macht, und bier-bet benft man höchstwaaricheinlich an die Maaslinie, poraus.

gefest, das die militärifche Logition berart bleibt, daß Deutschland bie Friedensbedingungen ftellen tann."

Deutschland die Friedensbedingungen stellen kann."
Die "Tijd", das führende Blatt der holländischen KathoUten sagt, daß das Kriegsziel des deutschen Reichskanzlers,
die Selbständigseit Polens und die Freiheit der Ostses
provinzen unter der Devise "Low von Kußland" sein Sindernis für eine neue Bölkerharmonie zu sein brauche und
daß der Friedenskongreß sich damit sicher absinden werde.
Im Westen bleibe der Stein des Unstoses dagegen bestehen.
Das Blatt schließt mit der Frage, ob die Beseitigung des
Steins des Anstoses nicht dadurch möglich sei, daß Deutschland die Troberungen im Besten zurüdgibt und dafür die
versorenen Kolonien wieder befomme.

Der Eindruck in der Curkei.

Konstantinopel, 8. April. Die Rede des Reichs-fanzlers, die die türkische Presse an leitender Stelle ver-össentlicht, sindet vorläusig erst kurze Kommentare, jedoch ergibt sich schon aus diesen der tiefe Eindruch, den die Rede hier hervorruft. Dinter den Worten des Kanzlers erblicht die Presse den Atem der Tat, den ehernen Willer und die äußersten Grenzen der Rachgledigkeit.

Amerifanifche Preffe.

Amerikanische Presse.

Die Evening Bost schreibt in einem Leitaussal: Die Rede war in vieler Beziehung geschickt und vortresslich. Der Reichstanzler hatte eine schwierige Ausgabe. Seine Rede wurde in krastvoller Weise gehalten, die sicherlich für die Regierung in der Deimat einnehmen wird, auch wenn die Rede die össentliche Meinung des Aussandes nicht bestedigt. Den Amerikanern liegt augenbildlich weniger daran, daß Deutschland Versechungen macht, als daran, daß diese Wert haben. Was wußte der Kanzler über die deutsche U-Bootsfriegsschrung zu sagen? Was über die von seiner Regierung übernommenen Pflicht, keine Possagterschiffe ohne Warnung zu torpedieren? Man muß gestehen: Richts Bestiedigendes. Es hängt alles von der klaren Antwort Deutschlands auf die Fragen der amerikanischen Regierung ab.

Der Krieg.

Die Franzosen haben bei Saucourt weitere empfind-liche Einbuge an ftarten Stellungen erlitten. Ihre Gegen-stoge brachen ohne jeden Erfolg zusammen.

Neue Erfolge bei Baucourt.

15 Offisiere, 699 Mann unverwundet gefangen: febr fomere blutige Berlufte ber Frangofen. Großes Sauptquartier, 8. April.

Weftlicher Rriegeschauplas.

Muf dem linten Maad-lifer erftürmten Collefier und Bapern zwei ftarte frangofifche Stütpuntte füdlich bon Dancourt und nahmen die gange feindliche Stellung auf bem Ruden bes Termitenhigele in einer Breite bon über zwei Rilo. meter. Ein hente früh berfuchter Gegenftof icheiterte völlig. Unfere Berlufte find gering, diejenigen bes Gegners auch infolge bes heimtüdifchen Berhaltens einzelner befonbers ichwer. Augerbem wurden 15 Offiziere, 699 Mann unberwundet gefangen, barunter gabireiche Refruten ber Jahred. flaffe 1916.

Auf ben Soben öftlich der Maas und in der Boevre waren die beiderseitigen Artillerien start tätig. — Am Silfenfirft (fublich von Condernach in ben Bogefen) ftieg eine fleinere beutsche Abteilung in eine vorgeschobene fran-zösische Stellung vor, beren Besatzung bis auf 21 Ge-fangene im Kampfe fiel. Die feindlichen Gräben wurden gefprengt.

Oftlicher Rriegeschanplag.

Die ruffischen Angriffe blieben auch gestern auf einen ichmalen Frontabichnitt füblich bes Rarocz-Sees beichrantt und wurden glatt abgewiesen.

Balfan-Rriegefchauplat.

Richts Reues.

Dberfte Beeresleitung. Amtlid burd bas B.E.B.

Ofterreichisch-ungarischer Beeresbericht. Umtlich wird verlautbart: Bien, 8. April.

Ruffifcher und füdöftlicher Kriegeschauplag.

Richts von besonderer Bedeutung. Stalienifcher Kriegeschanblat.

Auf der Hochstäche von Doberdo wurde der Feind beute nacht aus einigen vorgeschobenen Sappen vertrieden. Auch südlich des Mrzil Brh nahmen unsere Truppen eine italienische Stellung und brachten dabei 43 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. — An der Tiroler Front unterhielt die italienische Artillerie in mehreren Abschaften, insbesondere aber gegen unsere Stellungen westlich von Riva ledbaftes Feuer. Eine feindliche Abteilung, die sich in einer unserer Sappen am Südhange der Rochetta sestgescht hatte, wurde durch Gegenangriff darans vertrieben. Die Bahl der bei der Sänderung des Rauchsselse eingebrachten Gesangenen erhöht sich auf 3 Offisiere, 150 Mann. Alle anderen der Ampfenden Italiener sielen im Sandgemenge. — Gestern dei Morgengrauen griffen Ge-

ichwader von Land. und Seefluggengen die Bahnhofe von Cafaria und Can Giorgio di Rogaro mit deutlich ertennbarem Erfolge an. Bon ben fubnen Fliegern, die fich gum Bombenwurf tief berunterließen, find brei nicht surudgefehrt.

Der Stellpertreter bes Chefs bes Generalftabes v. Soefer, Feldmaricalleutnant.

# Der Untergang der "Palembang".

Eine Erflarung ber beutiden Regierung.

Das Ministerium bes Außern teilt mit, daß bie beutsche Regierung ber nieberlandischen folgendes über bas Ergebnis der von den deutschen Behörden eingeleiteten Untersuchung wegen des Unterganges des Dampfers "Balembang" zur Renntnis gebracht bat.

Es find jest die Berichte von allen auch nur einigermagen in Betracht fommenben beutichen Kriegsfahrzeugen eingetroffen. Im Augenblid, wo fich ber Unfall mit ber "Balembang" ereignete, ift tein einziges gur beutiden Rriegefiotte gehöriges Fahrzeng auch nur in der Dahe ber Unfallftelle gemefen. Die Doglichfeit, daß ber niederlandische Dampfer unabsichtlich von einem auf ein feinbliches Kriegsichiff gegielten Torpedofchuß getroffen wurde, muß beshalb ebenfalls als gang ausgefoloffen betrachtet werben.

Bei ber Untersuchung por bem Amfterdamer Schiffahrts. rat hat der holländische Marinesachverständige für Tor-pedowesen erklärt, daß die "Balembang" sicherlich torpediert worden sei. Rachdem die deutsche Regierung nach gründlichften Rachforichungen jebe Doglichfeit einer Schuld beutider Schiffe in feierlicher Form ausgeschloffen bat, muß die hollandische Regierung von nun an mur nach anderen Richtungen weiterfuchen.

Berfentt und gefunten.

Wie aus Rom berichtet wird, versenkte ein U-Boot im Mittelmeer den danischen Dampser "Stjerneborg" (1552 Tonnen) aus Kopenhagen. — Das französische Segelschiff "Saint Hubert" wurde torpediert. Die Besatung wurde von dem danischen Danupser "Livonia" gerettet. — Hole Weiter Mittel Danupser "Livonia" gerettet. — Hole landifche Meldungen aus Bliffingen befagen, daß bas Boftboot "Juliane", das am 1. Januar auf eine Mine gestoßen ist und später bei Felixtown auf Grund zesett wurde, durch die Stürme der vorigen Woche zerbrochen und ebenso wie das Schwesterschiff "Wecklenburg" munmehr verloren ist. — Lloyds melden, daß der holländische Dampser "Ryndyt" auf der Höhe der Scillyinseln beschädigt wurde.

# Die britische fauft über holland.

Rotterdam, 7. Mpril.

England fangt bereits an, mit ben einzelnen Burgern So fragte die englische Regierung bei ben hollandischen Reebern (nicht etwa bei ber bollandischen Regierung) an, ob fie bereit seien, jahrlich einige Reisen mit englischen Sütern nach anzuweisenden englischen Mit englischen Gütern nach anzuweisenden englischen Hat machen. Im Fall einer Weigerung wurde man den hollandischen Schiffen keine Lotsen durch die längs der englischen Küste liegenden Minenselder geben, auch wäre es ausgeichlossen, daß die hollandischen Schiffe, selbst Schiffe, die für die hollandischen Segierung Getreibe fahren, englische Kohlen von den englischen Bunkerstohlen-Stationen befäunen. toblen-Stationen befamen.

Die hollandischen Reeder lehnten ab und wollen fünftig ihre Schiffe um Schottland geben lassen. — Große britannien aber ist ber Dort und Schut ber Schwachen.

# 50 000 Stimmen für Denry ford.

Reionort, 7. April. Gur die Stimmung in manchen Boltstreifen der Ber. Staaten ist eine foeben vollzogene Bahl im Staate Michiga nbezeichnend. Dort erhielt der bekannte Friedensapostel Henry Ford, obwohl er es ablehnte, als Kandidat

apostel Henry Ford, obwohl er es ablehnte, als Kandidat für die Bräsidentichaft aufzutreten, in republikanischen Wahlbezirken 50 000 Stimmen und schlug damit Senator Smith, der sür Wilsons auswärtige Volitik eingekreten war. In politischen Kreisen ist man über diese Ergebnis erstaunt, weil Smith eine energische Wahlkampagne betrieben hatte und bedeutende Zeitungen ihn mit der Bemerkung unterstützt hatten, daß eine Abgade der Stimmen für Smith Wilsons Hand stärken werde. Ford hatte durchaus abgelehnt, seine Kandidatur ernsthaft in Betracht zu siehen. Er hatte weder Geld gespendet, noch Wahlreden gebalten.

Die Kämpfe in Oftafrika.

Der Dberbefehlshaber ber feindlichen Streitfrafte, bie Deutich-Ditafrifa porgeben, Burengeneral Smits melbet über ben weiteren Berlauf ber Operationen:

Die britischen Truppen unter General Deventer fiberrafchten am 4. April eine mit Dafchinengewehren verfebene beutiche Truppenmacht, die eine ftarte Stellung auf bem Stronghold-Berg im Begirt Arufha befeut batte. Der Feind ergab fich am 6. April.

Ein Stronghold-Berg in Arufha ift unbefannt. Die beutsche Streitmacht scheint nicht sehr bedeutend gewesen au fein, ba ihre Stärke, die bei Absendung der Meldung boch wohl bekannt gewesen sein durfte, nicht angegeben wirb.

Bur Lage in Mefopotamien.

Aus London wird amtlich gemeldet: Die Operationen in Mesopotamien auf dem nördlichen User des Tigris be-schränften sich am 6. April auf eine genaue Erkundung bei der Berteidigungsstellung von Sannainat und mit die Aussührung notwendiger Magnahmen, wie Bewegungen ber Artillerie ufw., die für die Borbereitung eines Sturm-angriffes auf diese Stellung notwendig sind. Bur gleichen Beit drang die dritte Division auf dem linken User weiter por, bis baß fie Stellungen erreichte, von denen es möglich fein tam, die türlifchen Berteidigungsftellungen auf bent linken Ufer in ber Planke gu faffen. — Ehe nicht ein türfischer Bericht vorliegt, wird man mit jedem Urteil gurudhalten muffen.

Kleine Kriegspoft.

Biala, 8. April. Der Statthalter von Galigien, General ber Infanterie v. Colarb, ift heute fruh gestorben,

Ronftantinopel, 8. April. Bon acht feindlichen Flug-gengen, die die Salbinfel Gallipoli überflogen, brachte Sauptmann Bubbede eines bei Rumbern jum Abfturs

ins Meer. Das Flugzeug versant sofort.

Stockholm, 8. April. Seit Kriegsbeginn find an die schwedische Kuste 476 Minen angetrieben worden.

Saag, 8. April. Dier verlautet, baf alle neutralen Staaten in London gegen bie vertragswidrige Muslegung ber Londoner Deflaration über die Bericarfung ber Blodade proteftieren merben.

Athen, 8. April. Der gwifden Athen und Ronftanth nopel verfehrende griechische Boftdampfer "Ithala" wurde, nach einer Melbung ber "Devenfe", von einem frangofischen Kreuger angehalten und nach Salonifi geschieppt. Die Bostsäde wurden erbrochen und durchsibert und die

Schriftstude eines griechischen Kuriers burchlucht. Chriftiania, 7. April. Rach Bereinbarungen Der Brieg-führenden mit ber norwegischen Regierung burfen Flottenangehörige, die nach Bollerrecht in Rorwegen interniert werden follten, bet Dienstuntauglichfeit die Erlaubnis

erhalten, nach ber Beimat gurudgutebren. Stocholm, 7. April. Der ruffifche Dberbefehlshaber an ber Gudweftfront General Iwanow ift gurudgetreten. Sein Rachfolger ift General Brufilow, bisher Rommandeur

# Hus dem Gerichtsfaal.

ber achten ruffifden Urmee.

S Berurteilung der Direttoren des "Breufisichen Leih-haufes". In der Straffache gegen die früheren Direttoren der Aftiengesellschaft "Breufisches Leihhaus" in Berlin Elfan und Zweig, die wegen Untreue, Bilangfalldung und Bergehens gegen eine Bestimmung des Sandelsgesehbuches — es handelt fich um Transaktionen mit dem Grundstudsspekulanten Leo Schiffmann — angeflagt maren, wurde vor der VI. Straffammer bes Landgerichts I, Berlin, nach ungefähr dreiwöchigen Berbandlungen, das Urteil gefällt. Es lautete gegen Elfan auf vier Monate Gefängnis und 500 Mart Gelbstrafe, gegen Zweis auf sechs Monate Gefängnis und 900 Mart Gelbstrafe.

nriegs- W Chronik Bichtige Tagebereigniffe gum Sammeln.

6. April. Das Dorf Saucourt wefilich ber Maas wird pon den deutschen Truppen erfturmt. Die Frangofen erleiden ichmere blutige Berlufte und bugen augerbem elf Offiziere, 531 Mann an unverwandeten Gefangenen ein. Marineluftichiffe belegen ben englischen Safen Bhitby, Die Fabrifanlagen von Leeds und Umgebung und eine Angahl Babnhofe bes englischen Induftriegebietes ansgiebig mit Bomben. Rorblich von Gull fegen fie eine Batterie auger Wefecht. Camtliche Luftifchiffe febren unbeschäbigt jurud.

# Deutscher Keichstag.

(12. Sigung.)

CB. Berlin, 8. April.

Auf der Tagesordnung fieht die nochmalige Abftimmung bes in der gestrigen Sigung bereits angenommenen Un-trages Dr. Muller-Meiningen (Bp.) Dr. Jund (natl.) auf balbige Borlegung eines Gefebentwurfs gur Milberung ber Minbeftftrafen im Militarftrafgefesbuch.

General b. Langemann: Bare ber Antrag beim Militaretat gestellt worden, so hatte der ftellvertretende Kriegsminister seine gegen ben Antrag bestehenden Bedenken nicht verschwiegen. Er wird das bei späterer Gelegen-

Der Antrag wird in ber wieberholten Abstimmung gegen Die Stimmen ber Rechten angenommen. Es folgt Die zweite Lejung bes

# Etats des Reichsjustizamts.

Der Ausschuft beantragt eine Reihe von Anderungen ber Entlastungsverordnungen vom 9. September und 7. Oftober 1915. Insbesondere foll bie Befugnis jum Erlag von Strafbesehlen fiber bie bisherigen Grenzen ausgebehnt und im Intereffe des Unwaltsftandes mehrere einschränfende Be-ftimmungen aufgehoben werben. Gin Untrag ber Sozialdemofratischen Urbeitsgemeinschaft verlangt bie völlige Mufbebung ber Entlaftungsverordnungen.

Abg. Liefdjing (Bp.) berichtet über bie Berhandlungen des Ausschuffes. Bird der Antrag der Sozialdemofratischen Arbeitsgemeinschaft angenommen, so ist der Bundesrat nach der jehigen Rechtslage verpflichtet, dem Reichstagsbeschluß nachzukommen und die Berordnung aufzuheben. So gut wie gu einem Gefebentmurf die Buftimmung von Reichstag und Bundesrat notwendig ift, ebenfo gut barf teine Bundesrats-verordnung weiter in Kraft bleiben, mit ber ber Reichstag

nicht einverftanben ift. Abg. Beine (Gog.): Den Untragen ber Kommiffion binfichtlich ber Entlastungeverordnungen fchliegen wir uns an. Der Reichstag hat ben verbundeten Regierungen nicht bie Bollmachten zu ben nötigen Rriegemagnahmen erteilt, um Schrifte gu tun, die Grundlagen für gesehliche Anderungen in der Rechtspilege fiefern follen. Die Brogeffe muffen vermindert werden. Redner beflagt die Burudjetung der Amwaite, deren Bertretung man vor Erlag ber Entlaftungsveroronungen nicht gehort habe. Dann berührt er einige Falle ber Rechtfprechung bes Reichsgerichts und erörtert u. a. ben Leipziger Sochverratsprozeg gegen den Lübeder Großfaufmann Boffehl, in bem es nach 15 monatiger Unterfuchung und 21 tägiger Berhandlung gu einem Freifpruch gefommen ift, obwohl ber Oberreichsanwalt einen gang ungeheuerlichen Strafantrag gestellt hatte.

Staatsfefretar bes Reichsjuftigamts Dr. Lideo: Die verbundeten Regierungen find von der Bedeutung bes tuchtigen beutichen Unwoliftandes überzeugt. Bas bie Rommiffionsantrage betrifft, fo ertiare ich mich bereit, ble beantragten Anderungen bezw. Anfhebungen der Entlaftungs-perordnungen im Bundesrat zu befürworten. In bem Leipziger Dochvorratsprozeh haben Reichsgericht und Ober-reichsanwaltichaft pflichtgemäß gehandelt, wie es ber felbst-verständlichen Unabhängigseit des höchften beutschen Gerichts

Abg. Dove (Bp.): Die Entlaftungsverordnungen haben fich nicht bemahrt, fie werben ebenfo felbftverftanblich abgeandert werden, wie ja auch bas ber Berr Staatsfefretar gugesagt hat. Es muß überhaupt dafür gesorgt werben, bag nicht eine lagere Praris in der Rechtspflege, etwa eine Art jurifitifder Raturbeilmethode Blat greift. Bieles ift reformbeburftig, namentlich bas Guhneverfahren.

Abg. Dr. Jund (natl.) warnt gegenüber ben Dar-legungen bes Abg. Heine über ben Hochverratsprozes bavor, in diesem Sause Worte auszusprechen, die dem hoben Anfeben bes Reichsgerichts und ber Reichsanwaltichaft nicht bienlich fein fonnen. Die Entlaftungsverordnungen haben fich teilweife als Gehlgriffe erwiefen, freuen mir uns, bag fie

wieber befeitigt werben! Abg. Stadthagen (fog. Arbeitsg.) gehl noch einmal ausführlich auf ben ichon ermannten Leipziger Freifpruch ein. Much fonft wurden vielfach unnute Unflagen erhoben. Bewisse Strafantrage (wie 3. B. gegen eine Broschüre "Annerionswahnsinn") müßten selbst unter Strafe gestellt werben. Die Höchstpreis-Berordnungen mussen geandert werden, damit nicht auch der Bewucherte bestraft wird, Den Staatsfefretar bitte ich um Mitteilung über bie men Rahrungemittelframalle ergangenen Urteile.

Abg. Landeberg (Goz.) fpricht fich gegen ben Unt fozialbemofratifchen Arbeitsgemeinichaft aus. Bundesratsperordnung enthalte boch auch manches word jeht und nach bem Kriege aufrechterhalten mer

In ber Abstimmung werben bie Rommiffionsonte mit Aufhebung ber Entlaftungsantrage und ichlieflich Etat ber Reichsjuftigverwaltung angenommen. Der In ber fog. Arbeitsgemeinschaft wird abgelehnt.

# Etat des Reichsschatzamts.

Mbg. Daffen (3.) als Berichterftatter befürmortet b. Untrag der Rommiffion, bas Saus Biftoriaftrage 24 Berlin der Reichsenischabigungstommission gur Benubung überlaffen. Die fpatere Berwenbung verbleibt ber Re mung bes Reichstaas.

Abg. Liebfnecht (fog. Arbeitsg.) bringt bei ber beinenenben Beratung bes Etats bes Reichsichabamts wieber behauptungen vor, die jedes vaterlandifche Empfinden gri lich verlegen mußten. Das haus gab deutlich zu erfen

baß es ben Rebner nicht weiter horen wolle. Brafibent Dr. Racmpf fprach fein Bebauern ans ein Deutscher berortige Auferungen tun tonne und fallen Mibg. Liebfnecht wegen fortgesehter Berfloge gen bie Ordnung bes Saufes von ber Situng aus, Mbg. Liebinecht trothem die Rednertribune nicht verle fam es gu erregien Museinanberfehungen, in beren Berta bie Befdlugunfahigfeit bes Saufes feftgeftellt murbe. 26 Sihung murbe gefchloffen.

Rachite Citing Montag, 10. April.

# Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Rach ben endgültig vorliegenden Meldungen beidet die Gesamtsumme der Zeichnungen auf die vierte Kriestanleihe — ohne die Feldzeichnungen und die Zeichnungen aus dem überseisichen Auslande — 10 712 Milliona Mark. In welchem Mahe kleine und kleinste Spark an der Anleihe beteiligten, sieht man daraus, der 2 406 118 Zeichnungen dis zu 200 Mark vorliegen mit zeinen Gesamtbetrage von 201 Millionen Mark. Ihre eine William brackten 574 Einzelzeichnungen mit der eine Million brachten 574 Einzelzeichnungen mit ben Gefamtbetrage von 1812 Millionen Mark.

+ 3m Wohnungsausichuß des Reichstags murde bie folgende Resolution zur Körderung des Aleinwohnungs wesens angenommen: "Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, 1. im nächsten Reichshaushalt als regelmähige Ausgade 30 000 Mark einzusehen zur Unterstühung der seinigen Bereinigungen, die die allgemeine Förderung des Kleinwohnungswesens bezweden, und 2. zur Förderung der Herbeite und gering besoldete Reamte in den Retrieben des Reiche gering befolbete Beamte in ben Betrieben bes Reide und Reichsbeeres fowie für Kriegsbeichabigte und hinte bliebene die Etatsposition zunächst auf 10 Millionen Mart werhöhen." Die gleichen Antragsteller erstreben eine Novelle zum Gesch betressend Bürgschaften des Reichs zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichst und Militärbedienstete (vom 10. Juni 1914), wodurch die Wirkungen bes Gefehes por allem auch ben Kriegstal nehmern und beren Sinterbliebenen gugute tommen follen. Der Reichstangler foll die Ermächtigung erhalten, jur Förderung der Herstellung von geeigneten Kleinwohnung Bürgschaften bis zum Gesamtbetrage von 250 Million Mark zu übernehmen. — Ein Regierungskommissar äuße gegen blefe weitgebenbe Forberung ernfte Bebenten, Die Abstimmung wurde vertagt.

+ Unsere Sandelsbeziehungen mit Rumänien stehn unter einem günstigen Stern. Als am 23. v. Mis. ein Abkommen abgeschlossen wurde, das uns den Bezu einer ansehnlichen Menge von Getreide aus Rumänin sicherte, wurde auch bekanntgegeben, daß eine Berftände gung angebahnt sei, um auch die Lieferung von Erzaus niffen ber Bentralmächte an Rumanien fowie die wech feitige Durchfuhr tunlichft su forbern und alfo auch m diesem Gebiete das Erforderliche zu tun, damit die beider seitigen Sandelsbeziehungen sich wieder normal gestallen. Wie setzt befannt wird, haben die damals in Bufarest am gebahnten Berhandlungen einen guten Berlauf geno und burften veraussichtlich in furgefter Beit gu einem für beibe Teile befriedigenben Abichlug führen.

+ Der Gefebentwurf über bie Berabfehung ber Miter grenge ir der Altere. und Inbalibenberficherung ben 70. auf das 65. Lebensjahr ist dem Reichstage mos gangen. Nach dem Entwurf erhält der Bersicherte von vollendeten 65. Lebensjahre die Altersrente, auch wenn er noch nicht Iwoalide ist. Die Borschriften des Gesetz sollen in ihrem grundlegenden Teil mit Wirkung von Januar 1916 in Rraft treten. Der Unteil icherungsanstalt beträgt bei Bilmen- und Bitmerre brei Behntel, bei Baifenrenten für eine Baife Bwanzigstel für jebe weitere Baife ein Bwanzt bes Grundbetrags und ber Steigerungsfabe ber valibenrente, die der Ernährer zur Beit seines Libezog oder bei Imalidität bezogen hätte. 1. Januar 1917 wird als Wochenbeitrag erhoben: in Libezogen Maffe I: 18 Bfennig, in Lobnflaffe II: 26 Bfennig, in L flasse 1: 18 Pfennig, in Lobnstaffe II: 28 Pfennig, in Lohnstasse IV: 42 Pfennig, in Lohnstasse IV: 42 Pfennig, Die Mehrkosten für das Newerben auf rund fünf Missionen jährlich geschädt.

+ Die Frage unserer Gemüsebersorgung bildet i Gegenstand tätiger Fürsorge der Reichs- und Standbehörden. Besanntlich ist vor einigen Tagen eine Bund ratknergendung grannschapen bie die Ausbergen Lagen eine Bund

ratsverordnung ergangen, die die Rutung städtischen ländes für den Gemusebau ordnen und fördern will neben soll in größerem Umfange als bisher staatlichere Gemüse gedörrt und für den Berfauf zur Berfügung stellt werden. Dabei liegt es, zunächst wenigstens, min der Absicht der Regierung, Höchstreise für Gemüse zusühren, auch nicht für den Herbst, ohne daß frei hierfür eine Gewähr übernommen werden sann. Man sie, einen neuen Ansonn für rooren Anders zu gehen. so, einen neuen Ansporn für regeren Anbau zu geben. Polland.

\* Für den Ernft, mit dem die niederländische Regienbemuht ift, die Freiheit ihrer Entschlieftungen gu man fpricht eine ber Bweiten Rammer unterbreitete Borte Diese Borlage bezwedt, der Regierung im Sinblid an herrschenden außergewöhnlichen Umstände Gelegendet geben, wenn dies notwendig sein sollte, frühzeitig Einberufung der Jahresklasse 1917 übergehen zu kön — Bu der Haltung Hollands gegenüber den Frasch vor einigen Tagen Gegenstand einer Geheimstung Kammer gewesen sind, äußert sich der ehrme Minister Dr. Kumper in dem ihm nabestehn

Dber 11 in Beşi ierbem be bas Brog Ende die Handelst Sen Pint Beite geft eiman un n Rüdtri Birlicaft

nam angeblinktet wird.

I ber Berein
yddo fenden
yddo fenden
is jeht in
in den Bo
den. Seine
i Amerikan
den bie N
njabre ver
yddo Borfi In- unc Berlin, 6. graphifch dwinicht, er Stellu gt habe.

Boshingt Consider, Constitution Constitution

in deutlicher Weise. Holland — sagt immer auf Griechenland ichauen. Die Ge-fe fein aweites Beispiel für einen so gewaltigen ie fein er in Saloniki autage getreten sei. "Webe bie es wagt, ims als zweites Griechenland zu Holland bätte zehnmal lieber Krieg, als daß Griechenland behandeln ließe. Abrigens geht am dem Wege der brutalen Bedrohung Hollands
So muß die hollandische Regierung den miten mitteilent, daß dem Mangel an Chilijalpeter miten mitteilent, daß dem Mangel an Chilijalpeter mit abgeholfen werden fann, da holländische mit Galveter in den Downs zu London zurücker mit Galveter in den der englische Generalkonful in werden, sie würden auf die schwarze Liste geschin sie Rohle verfrachten, bei der man vermute, sie den sie Rohle verfrachten, bei der man vermute, sie den sie Riederlagen oder Schiffe erreichen. — Herr denstat, wie man sieht, seinen Hinweis auf Griechens zu keit. a m reciter Beit. Schweden.

rtet bra

eder Been grabe

10 fel

beträgt Kriegs

118, be

nen mi

nit bem

trde bie hnunge-ingen su elmäßige

ing be

ung bes

Urbeite

Reicht Reicht

urch die

n follen

ten, M

ent. Di

n fteben Rts. ein Began umanien

Ersen wedit

areft an

nem für

Mitere

rie con

der 3 Tobe in Lobe in Lobe in Lobe

Stant Stant

Der Chef der Kommandoexpedition des Kriegsinments hat in einem Schreiben dem Kriegsminister
karichlag gemacht, es einer schwedischen Kommission
kat Offisieren zu ermöglichen, die Organisation des
kats offisieren der Leutschaft des Gersaubnis dazu
bereit, nachdem von deutscher Seite die Ersaubnis dazu
morden ist. Der Leiter der Kommission dürzte
mit worden ist. Der Leiter der Kommission dürzte
mit einspektor Generalmajor Mund werden.

Belgien.

einer Berfügung bes Generalgomverneurs erfolgen bie Schreiben beutscher Behörden an ibe Behörben und Bivilpersonen in ben Provingen n und Limburg, ben Rreifen Bruffel und Lowen n den sum Generalgouvernement gehörenden Teilen frodinzen Ost und Westeslandern in deutscher Irvoinzen Ost und Westeslandern in deutscher nicht eine vlamische Abersetzung kann in geeigneten in beigefügt werden. Offentliche Bekanntmachungen ihr Vehörden erfolgen in deutscher Sprache unter aumg vlamischer Abersetzung. Eine Abersetzung in Westes werden wenn ein Bedürfnis vorliegt. werben, wenn ein Bedürfnis porliegt.

Großbritannien. unter Unftimmigfeiten im Rabinett Stögnith be-im frangofische Blatter, bas Rabinett ift feineswegs in Bezug auf die Durchführung ber Refrutierung. de Brogramm der Birtschaftskonferenz der Alliierten, de diese Monats in Baris zusammentreten soll. Sandelsminister Kunciman sollte mit dem französischen eem jur Borbereitung diefer Konserenz bereits zunengetreten sein, diese Zusammenkunft wurde aber net Bie der "Temps" mitteilt, hat die englische Renn Bonar Law als zweiten Bertreter Kinneiman an Seite gestellt. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen on und bem Rabinett burften voraussichtlich burch Püdtritt beseitigt werden. Jedenfalls erleidet aber Birticaftskonferens der Alliierten schon jeht dadurch melentliche Bergögerung.

Schweden.

s Gemise Unstimmigkeiten zwischen Regierung und biedstag sind zutage getreten, weil die Linke eine Anzug des Transitogesehres zugunsten Englands zu fordern wint. Eine Ministerkriss ist aber disher nicht eingetreten abeit auch nicht in Aussicht. Bermutlich werden die immysderschiebenheiten auf dem Wege des Komprositiere Erledigung sinder is thre Erledigung finden.

Hmerika.

Das Borgeben amerikanischer Streitkräfte in Meriko kiber keine erheblichen Erfolge gebracht, obwohl von im angeblich für die Amerikaner siegreichen Gefechten tet wird. Aber General Funfton teilte bem Kriegs-er Bereinigten Staaten mit, daß er weitere Truppen nach ber Bereinigten Staaten mit, daß er weitere Truppen nach ied imben werde, um die Berdindungslinien zu schützen. ist in Meriko befindlichen amerikanischen Truppen a den Bormarsch angetreten. Billa ist nicht aufzusa. Seine verschiedenen Truppenadteilungen bedrohen imerikaner. Ferner gelangt an das Staatsbeparset die Rachricht, daß Felix Diaz, der Nesse des im ihre verstorbenen langjährigen Bräsidenten von de Borsirio Diaz, mit einer revolutionären Mannston beträchtlicher Stärke in Südmeriko gelandet ist. s In- und Husland.

Berlin, 6. April. Der Raifer hat ben Reichstangler mublich herglich gu ben fraftvollen Worten beet Stellung gu Bergangenheit und Bufunft bar-

Derlin, 6. April. Generaloberft Guftav v. Reffel, maabjutant bes Ralfers, Dberbefehlshaber in ben und Couperneur von Berlin, beging heute feinen

ubapeft, 6. April. Um 1. Juni läuft ber Boft. rag swischen Deutschland und Ofterreich-Ungarn ab.
buische Regierung nahm bereits die Berhandlungen
abstereichischen und der ungarischen Regierung auf,
der Boldvertrag mit erhöhtem Tarif am 1. Junt erberden soll.

Balbington, 6. April. Englands Weigerung, die aulden Offerreicher und Türken freizulassen, die auf murbe in ber heutigen Sihung bes Kabinetts er-Bie man erfährt, beabsichtigt bas Staatsbeparte-it bedingungslose Freilassung ber Gesangenen nd vielen Bragedengfällen gu verlangen.

ulba, 7. April. Die diesjährige preußische Bischofs-teng findet voraussichtlich am 22. und 23. August Jahres bier flatt.

vien, 7. April. Das Wiener "Journal" meldet aus ihen: Ingland beabsichtige. Japan mit den hollansen Kolonien zu bezahlen und verweist auf eine Mitsche "Dailn Telegraph", der Japans Teilnahme an Inglanderenz als besonders bedeutsam bezeichnet.

totholm, 7. April. Das Sozialamt beantragte bet gierung ein vorläufiges Berbot mit Geltung bis zum 1917 gegen bie Werbung gur Auswanberung höchstens 2000 Kronen bestraft werden. Abertretungen follten mit einer Gelbftrafe

milerdam, 7. April. Wie aus Midbelburg gemelbet tennen die Angeflesten ber Staatsbahnen, die während ten Boche ihre Dienstorte nicht verlassen burften, er Urlaub erhalten.
Zofia, 7. April. Der frühere bulgarische Minifier bes und gaberer ber Stambulowiften Chenadiew ift

verhaftet worden. Es hanbelt fich um die Bollftredung bes Urteils in ber Bestechungsangelegenheit durch frangofisches Gelb.

Breife ber in ber Gifen- und Stablinduftrie verwendeten und erzeugten Stoffe geprüft und Sochftpreife fur alle Urten Robeifen festgefest, welche bie berrichenden ungewöhnlichen Berhaltniffe gur Grundlage haben.

Retviport, 7. April. Die Antwort Englands auf ben amerifanischen Einspruch gegen die Beschlagnahme von Bostsendungen ist dem Kabinett vorgelegt worden. Die Antwort ist, wie die "Associated Breg" meldet, nicht be-

Rio de Janeiro, 7. April. Die Bolizei hat eine von Bundesabgeordneten Mauricio Laceido organisierte revolutionare Bewegung unterbrudt, welche bezwedte, Bolizei und Militar aufzuwiegeln, um die Regierung gu fturgen und eine parlamentarifche Republit aufzurichten. Bablreiche Berhaftungen wurden vorgenommen

Rarleruhe, 8. Upril. Die Ronigin von Schweben tft hier eingetroffen.

Wien, 8. April. Den Blattern gufolge ift auch feitens

öfterreichischen Regierung bie Ginführung ber Commergeit am 1. Dai beabfichtigt.

Butareft, 9. April. Wie ber Konftantinopeler 3tbam\* melbet, bat bie griechifche Regierung wegen ber Umtriebe englischer Spione in Griechenland eine Rote an England gerichtet, in ber fie bie englische Reglerung auffordert, bie in Griechenland befindlichen englischen Spione gu entfernen.

Schanghai, 8. April. Rwantung hat feine Unab-bangigfeit erflart. — Aus Befing wird gemelbet, bag bie Stadt Canton ebenfalls ihre Unabhängigfeit erflarte.

# Nah und fern.

O Durch eine Ohrfeige getötet. In Botsbam gal infolge eines Streites ber städtische Kanalarbeiter Rew mann dem Arbeiter Bethde eine derartige Ohrfeige, daß er umfiel und sofort auf dem Bslaster liegen blied. Er war sofort tot, Außere Berletzungen waren nicht wahr zunehmen. Der Täter wurde verhaftet.

O Umwandlung einer englischen Kirche zum Museum. In Bad Somburg beschloffen die Stadtverordneten die Umwandlung der englischen Kirche zu einem städtischen Waleum und bewilligten bierzu einem namboften Betrag

Derbraud, und Bebarf. Es wird immer noch über ben Bebarf an Rahrungsmitteln hinaus verbraucht. Befonders Rreife, in benen die Teuerungsverhaltniffe nur erhöhte Aufwendungen bedingen und nicht gur Einschränfung mingen, haben immer noch einen ben Friebenszuftanben ihnlichen Berbrauch, ber ficherlich nicht unwefentlich großer ft, als bas, womit man austommen tann. Die Unfitte bes Finhamfterns leiftet biefem Borgeben Borichub. Rach wie por bestimmt bier ber Umfang bes Gintommens ben Umfang der Aufwendungen. Bisher hat sich also in diesen Kreisen die Erfenninis noch nicht durchgerungen, das die unerläsliche Einschränkung im Verdrauch von Lebensmitteln nicht von dem Umfange des Einsommens and der Ansprüche und Gewohnheiten, sondern allein vom Umfang ber Borrate und ber Erzeugung bestimmt fein follte. Der reiche Mann muß mit Rahrungsmitteln ebenfo fparen, wie ber arme. Gein Reichtum raumt ihm nur bie Borgugsftellung ein, bem Baterlande auch mit Gelbmitteln blenen gu fonnen. hiermit ift ibm ein Mittel in die Sand gegeben, durch ben Krieg geschlagene Bunden zu heilen und zu helfen, wo Silfe nottut. Bir find ein einig Bolt. Einig in bem Siegeswillen, ber uns auch zwingt, einig im Berbrauch unter Beidranfung auf ben notwendigen Bebarf gu fein, ber aber macht es uns gur Bflicht, Wunden gu beilen und Siffe gu fpenden, mo es notiut.

S Englische Ariegskins-Reklame in Ruhland. Bie aus Stockholm gemeldet wird, wurde in Barskoje Selo ber Barenfamilie eine Brobe des englischen Ariegskinos vorgeführt. Dieses unter der Leitung des von der eng-lischen Regierung beauftragten Obersten Brombard stehende Unternehmen soll in allen größeren russischen Städten dem Bolle in Bildern seigen, wieviel die englische Armee und Flotte im Weltkriege geleistet haben und noch leisten. In Rugland war man bisker nicht fehr von der Größe der englischen Anstrengungen erbaut.

o Geschenke König Ludwigs von Bahern an kranke deutsche Soldaten. Die in den schweizerischen Kurorten Weggis, Gersau, Buochs, Brunnen und Flüelen am Bierwaldstätterse untergebrachten, fürzlich aus Frankreich eingetrossenen kranken deutschen Kriegsgefangenen erhielten dieser Tage Liebesgaden, die König Ludwig gespendet hatte. Sie bestanden aus Bigarren, Bigaretten, Schotosade und sonstigen nützlichen Gegenständen. Auch in Davos werden demnächst Gaden verteilt. Der Gesundheitszustand der Wannschaften ist den Berbaktussen entsprechend günstig,

die Unterfunftsperhaltniffe portrefflich.

O Deue banrifche Uniformen. Much fur bas banrifche Beer ift jest eine Reu-Uniformierung angeordnet worden. Die Bauptbestimmung der Entschliegung ift die, bag bas Grundtuch des Waffenrocks, der Hofe und der Schirmmüte — ebenso wie jett im Kriege — auch nach diesem feldgrau bleiben wird. Ein besonderes Kennzeichen erhält die dayrische Armee durch eine schmale blauweiß gerautete Borte, die an den Kragen sämtlicher Kleidungsstinde der neuen Art angebracht wird. Die gesamte Kavallerie erhält den zweireihigen Rock der Chevaulegers. Die Jäger, die dei dem ührigen Leutschen Prontingenten grouperines bie bei den ührigen deutschen Kontingenten grau-grunes Tud haben, behalten in Bapern das Felbgrau ber In-fanterie. Die breiten, roten Streifen an ben Sofen ber berittenen Truppen fallen meg. Kleine Kriegspost.

Malmo, 6. Upril. Der ichmebifche Schoner Alf., pon Stroemftab mit Grubenhols fur England unterwegs,

tft mit Beschlag belegt und submarts geschleppt worben. Malesund, 6. April. Rorwegische Schiffe begegneten in ber Rabe ber norwegischen Rufte frarten englischen Schiffsverbanben von 60 bezw. 17 Einheiten.

Genf, 6. April. Im Unterftaatsfefretariat für Munition Baris wurden zwei Stablgeschoffe von je taufend Kilo ausgestellt, die gur Ladung bes neuen frangofifden 40. Bentimeter. Gefdubes bienen, bas bie beutiden 42-Bentimeter-Mörfer befampfen foll.

London, 6. April. Der englische General Lake berichtet vom 5. April, bas Tigriskorps habe die verschanzte Stellung bes Feindes bei Um el Hannah angegriffen und erobert; die Operationen schritten befriedigend fort.

Totio, 6. April. In Diata find vierzehn Baraden bes beutiden Internterungslagers abgebrannt. Die Urfache ift unbefannt.

Lokales und Provinzielles. Merfblatt für ben 9. unb 10. Mpril.

519 (617) Monduntergang 100 (217) B. 640 (647) Mondaufgang 841 (947) B. Sonnenaufgang Sonnenuntergang Bom Weltfrieg 1915.

9. 4. Der Ort Drie Grachten wird wieder beseht, eine Anzahl Belgier gefangengenommen. Zwischen Maas und Mofel scheitern alle französischen Angriffe, bei Le Mesnil und im Milly-Balbe bringen bie Deutschen vor. - 3m Often Rampfe bei Ralwarja.

10. 4. Zwischen Maas und Mosel wird die Riederlage der Franzosen besiegelt: 800 Gesangene, els Maschinen-gewehre erbeutet. — Russische Angrisse dei Mariampol, Kal-

warja und Klimft abgewiesen.

9. April. 1747 Leopold I., Harft von Anhalt-Dessau (ber "alte Dessauer") gest. — 1754 Bellosoph Christian Freiherr v. Wolff gest. — 1762 Generalselbmarschall Graf Kleist v. Rollenbors geb. — 1788 Geolog und Bädagog Karl Georg v. Raumer geb. — 1885 Leopold II., König der Belgier, geb. — 1859 Schriststeller Julius Dart geb. — 1886 Dichter Alftor v. Schessel gest. — 1904 Leutwein schlägt die Dereros bei Oganstra. — 1915 Hogieniser Gester gest. Friedrich Löffler geft.

ftummenwesens, geb. — 1741 Sieg Friedrichs des Taubstummenwesens, geb. — 1741 Sieg Friedrichs des Großen bei Mollmit. — 1755 Samuel Ochnemann, Begründer der Domdopathie, geb. — 1814 Die Briten und Spanier schlagen die Franzosen dei Toulouse. — 1864 Komponist Eugen d'Albert geb. — 1912 Theolog Ernst Christian Achells gest.

Bur Ginführung der neuen Commergeit, alfo ber Borverlegung ber Stunden hat der Bundesrat bestimmt: "Für die Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September 1916 ift ble gefetliche Beit in Deutschland bie mittlere Connengeit bes breifigsten Langengrabes öfilich von Greenwich. Der 1. Mat 1916 beginnt am 80. April 1916 nachmittags 11 Uhr nach ber gegenwärtigen Beitrechnung. Der 80. September 1916 enbet eine Stunde nach Mitternacht im Sinne biefer Berorbnung." Also jeder merke sich: Am 80. dieses denkwürdigen Monats April Abends zur elften Stunde sind sämtliche Uhren um eine Stunde vorzudrehen, d. h. auf Mitternacht zu stellen. Ist das geschehen, leben wir in der deutschen Sommerzeit". Wir stehen dann am andern Morgen nach der Uhr um die gleiche Stunde wie bisher auf, geben gur üblichen Beit an bie Urbeit, horen bamit wieber auf wie wir es gewöhnt find und legen uns auch fo jum Schlafen nieber. Die gange burgerliche Lebensweise, ber Beginn und ber Schluf ber Geschäfte und Amter, Berordnungen über Labenfdlufgeiten, Sonntagsrube, nöchtliche Bolizeistunde: alles, alles bleibt wie es war — alles geschiebt nach den Uhren zur gewohnten Beit. Wir begehen damit nicht etwa einen sieinen Betrug an uns selbst. Wenn wir zunächst eine Stunde Leben, Arbeit oder Schlaf einbugen, bafür schlägt's aber nach fünf Monaten einmal in ber Racht 13, wenn auch nicht wirklich, so boch bilblich, und wir haben die verlorengegangene Stunde wieder. Bas ift nun Sinn und Biel ber bunbestätlichen Berordnung? Bunadit wird eine Stunde abenblicher Brennzeit in Laben und Schreibstuben, Gastwirtschaften, Raffeebaufern gespart. Das foll fast 100 Millionen Mart für die vier Sommermonate ausmachen. Und bann wird eine volle Stunde Sonnen- und Tageslicht für nütliche menschliche Betätigung gewonnen. Das ift auch gefundheitlich von mefentlicher Bebentung; felbft für bie Spazierengeher und Nichtstuer, die sich die Sonne noch etwas länger in den Hals und in das Herz scheinen lassen können, als disher. Borausgeseht natürlich, daß sie — nach der Uhr leben. Was wir übrigens von allen Beitgenossen wünschen, wenn die "Sommerzeit" sür sie etnen ebenso vernünstigen Bwed haben soll wie er für Staat und Gesellschaft bom hoben Bundesrat erfannt worben ift.

Medern. Mit bem Beginn ber warmen Jahresgeit werben haufiger Biefen und beftellte Mider, nomentlich Getreibeund Rleedder, unbefugt von Ermachjenen und Rinbern betreten, bie bort Blumen ufm. fuchen ober in ben Graben Baffertiere fangen wollen. Muf ben Grunbfinden wirb baburch oft ei heblider Shaben angerichtet. Im allgemeinen Intereffe erfuct bie Telbpolizei bas Bet.eten von Biefen und befiellten Aedern ju unterlaffen. Inobefonbere merben bie Ettern bringend erfucht, ihre Rinder por bem Betreten ber Biefen und bestellten Felber abzuhalten. Buwiberhandlungen muffen unnadfictlich beftraft merben.

\* Wie tann ich dazu beitragen, ben Golbicos ber Reichebant ju ftarten, auch wenn ich feine Golbmungen mehr abzugeben habe ? Der Rampf, ben uns unfre Feinbe aufgenotigt haben, wirb nicht nur an ber Front, jondern aud binter ber Gront geführt. England fuct uns auszuhungern und wirticoftlich gu vernichter ; aber es wird ihm nicht geiingen, wir werben ben wirticofiliden Rampf mit bemfelben Erfolge fuhren, wie ben militarifden. In biefem wirticaftlider Rompfe ift es bon ber allergroßten Bidtig. feit, unfere Golbreferven ber Reichebant guguführen ; beshalb gebe, mer entbehrliches Gold und Gilber bat, Dies bem "Baterlanbebant" (Beidajtefiellen fur Boftjenbungen : Berliu GB. 11, Bring Albrecht-Strafe 7, und Rrefelb, Ditwall 56). Das Gold wird ber Reichsbant vertauft und ber Erlos für bie Bitmen und Baifen ber gefallenen Golbaten verwentet. Beber Spender bat Anfpruch auf einen wie Blatin glangenben Erinnerungering aus einem von ber Firma Rrupp geftifteten und nichtroftenbem Gifen.

# Apfelsinen und Zitronen

gu haben bei

Jean Engel.

# Wetteraussichten.

Eigener Wetterdienft. Rühl, wollig, troden.

Emmenthaler, Holländer, u. Edamer, Käje

fiete porratg

Jeun Engel.

Bolzverfteigerung.

Mm Mittwoch, ben 12. April b. 3. nachmittage 5 Uhr tommen aus bem Stademalbbiftrift 56 a Diemeg Begeaufbieb jur Berfteigerung :

78 Rm. Budenideit 25 12 reijertnüppel.

Bufammentunft bei Rr. 923 oberhalb ber Ruff.naleler

B aubach, b'n 8 April 1916.

Der Diaginrat.

Biehamischengahlung am 15. April 1916.

Mm 15. b. M. findet im Deutschen Meide eine Bichswiichengablung flatt. Sie erfie dt fic auf Bierde und Foblen (o'me Militarpferbe), Rindvieb, Schafe, Schweine und Biegen nach After und Gefchlecht, fowfe Bedervieh, auch jung Feber. vieb, (Ruden uim.), Erut- und Berthubner (Sahne) unb Johme Raninden.

Das in ber Racht vom 14. jum 15. b. DR. vorüber. gebend (auf Reifen, Subren uim.) abmefende Bieb ift bei ber

D nebaltung, in ber es gebort, mitjugablen.

Bicy in Stallungen, welde nicht b.i ter Bohnung b.6 Birbbefit to gelegen find, ift an feinem Stanbort (Stallung) Babler find bie Angaben ber viebhaltenten Saushaltungen in die Bablbegirteliften eingutragen. Das Ergebnie des Gintroge ift von bem Saushaltungevorftand mundlich ju beftatigen.

Die Angaben über ben Biebbefiand burien nur ju amt. I den flatiftifden Arbeiten, insbejonbere nicht ju Steuerzweden

beuuft werben.

Ber miffentlich unrichtige ober unvollständige Angaben mocht, wird mit Befangnie bis ju 6 Monaten ober mit Gelb. ftrafe bis ju gehntaufend Dart beftraft ; auch tann Bieb, beffen Borhandenfein verichwiegen worben ift, im Urteil fur bem Clavte verfallen ertiart ween.

Braubad, 8. April 1916. Der Burgermeiffer.

Beim Rreislager in Gt. Boarshaufen ift ein meiterer R ffelwaggon fluifiger Melaffe eingegangen und erfuche ich die L'andwirte ber Gemeinden babin anweifen gu wollen, ihren Bebarf fobolb fals möglich abgubolen begm. burch die Firma Bufenben gu loffen.

Der Breis beträgt 7,50 Mt. po Beniner. Diefer wird jeboch erhoben, wern ber Reffelmaggon für meichen eine tog'iche Dicte gezahlt werden muß, langere Beit bier fteben

Beiter wird noch bemertt, bag feine Berpflichtung mehr b nieht, neben ber Melaffe ein Beifuttec abzuholen.

Et. Goarshaufen, ben 5. April 1916.

Rreidjuitermittel B. rteilungeftelle.

Wirb be:öffentlicht. Branbach, 7. April 1916.

Der Burgermeifter.

# Todes-Anzeige.

herr, Dein Bille geichebe.

Bermondten, Freunden und Befannten bie traurige Mitteilung, bag unfe e innigfigeliebte, treuforgenbe Dutter, Grogmutier, Schwefter, Somiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau

geb. Forst

am Sametag morgen 7 Uhr nach langem in großer Gebuld ertragenem Leiben im 68. Bebenejahre fanft bem Seren enticlafen ift.

Dies geigen an mit ber Bitte um ft lle

Die trauernden Dinterbliebenen

Braubad, Dberhaufen, Cidbad und Gemmerid, ben 10. April 1916.

Die Beerbigung findet beute Montag Radmittag 3 Uhr bom Sterbehaufe, Untermarft-Arage 2 aus fatt.

# Gemüse - Konserven

So lange Borrat reicht:

Erbien.

Brechbohnen Teltomer Ribben

Spinat Schwarzwurzel Brechipargel Stangenfpargel

Sellerie Tomaten-Burce Champignons

Jean Engel.

# diennibucher

find mieher ju fabea bei A. Cemb.

mandiuch-Webild

in weiß und bunt, nur folide Bare in großer Auswahl bei allerfe nften. Beichw. Shumacher.

Jugendschriften für Reaben und Dabden für jet o Miter bei

A. Bemb.

Bette Qualitat

# Sämereien

blühende Topfpflangen empfiehlt

Gart neret Beufer 305.: 28. Stud it.

Min reogis Briec

eber Art, nebft vielen Goren Tabate bringe in empfeh'enbe Erinnerung

Rud. Menhaus.

Ren eingetroffen ! Barchent, federleinen und prima Bettfedern in guter Bare bei billigften Defdebe, Emil Cidenbrenner Breifen.

Beschw. Schumacher

# Cee, Kaffee, Kakao und Schokoladen= pulver

empfiehlt billigt Jean Engel.

# Bierfdürzen

großer, iconer Muemahl. Bollanber und Biener Dufter ale Renbeit.

Rud. Neuhaus.

mals und Glia-Gurken

empfiehlt

Bean Engel. Regende Reubeiten gur

# Damenschneiderei Unöpfe, Befätze, Garnituren

neu eingetroffen gu außerft billigen B eifen. Beichw. Schumacher.

Marte Stern mit Biene gegen Suften und Beijerfeit. on Renbern gern genommen.

Jean Engel.

putt alle Detalle verbluffent und gib iconften und anbauernben Sochglang ohne Dibe fomic aud

Dienpolitur, bae befte beutiche Erzeugnis neu angefommen.

Mg. Phil Elos.

bei ben beutigen boben Breifen, bas befle und billigfte Mabenngsmittel für Rinder.

In reicher Auswahl von Big. per Batet an Jean Engel.

# Brenner

für Carbidlampen neu ongetommen bei Gg. Phil. Clos.

Damen-Unterrocke

fone Musmahl in nur beffer Bare in Tud und allen Farren

pon 3,50 Mt. on bie gu ben Rud. Neuhaus.

Shilket die Feldgrauen burd bie feit 25 Jahren beft-

(aramellen den .. 3 Tannen"

Dillionen gebrauchen fie gegen

Beiferteit, Berichleimung, Ratarrb, ichmergenben Sale, Reuch. buften, fomte ale Borbeugung gegen Erfaltungen, baber bochmilfommen jebem Rrieger. 6100 not. begl. 8 ugniffe pon Mergten u. Bripaten verburgen ben ficheren Ertoia

Batet 25 Big., Dofe 50 Big. Reiegepatung 15 Big., fein Borto gu baben in Braubad in ben Beidaften von Rarl und Mug. Gran.

21. Temb. Mue Corten

# Bürstenwaren Aufnehmer Piasavabesen

neu angefommen bei Ba. Phil. Clos.

Reu eingetroffen !

Shwarze Schürzen

für Damen und Rinber in Banama, Buffer und Catin in großer Auswahl eingetroffen Rud. Neuhaus.

> Jugbodenöl-Ersak pr Biter 50 Big. -

offeriert E. Eichenbrenner. frieda Eichenbrenner.

Biber, Aleiderftoffe. Sweaters. Minterroche, Schurgen, wollene Cucher

billian bei Geichw. Schumacher.

# Koptsalar

junge grüne Bohnen

empfiebli Bartnerei Benfer 3nb.: 2B. Studert.

reine Bollrahm Diid Batet 30 Pfg. Bean Engel.

Biber-Manns- und Anaben-hemden

ju ollen Breifen in guter Bare ein Scorift in Auffat. und reicher Ausmahl empfichlt Rud. Menhaus.



alle Sorten, Beile Bafdmafdine, Johne Bolledunf. und Belimunbermafdinen ju billigften Breifer bei

Gg. Philipp Clos. Katholische Gesang und Gebetbücher

in jeder Breislage porratig bet

A. Lemb

Grosse Auswahl in Blumen und Küter für Damen und Kinder. Alte Küte werden billig garnie

Alle Gorten

# Marmelade in jeder Preislage

eingetroffen

Jean Engel Sämtliche Reld= und

Frau Gustav OH

Bartenlämereien

find in garantiert teimfabiger Qualitat eingetroffen. Es empfiehlt fic, ba auch barin große Rnapp) feinen Bevarf geitig gu beden.

Chr. Wieghardt. Bum Selbftaufgarnieren von

empfehle mein großes Lager in

ju gang außergewöhnlic billigen Breifen.

Rud. Neuhaus

Marke "Milchmädchen" wieber eingete ffen

Jean Engel

Packpapier

- braun und blau - per Bogen nur 5

empfiehit in affen Breislagen

Lemb

für Damen, Mabden und Rinder, fowie

frauen arbeitssebürg in reicher Auswahl und gebiegenen Stoffen find ein Rud. Menhaus

Wenn bie Defen und Berbe rauden, bill

Ba haben in cll a Gogen bei

Bearg Philipp

Zeile. Reff Hir

Die F

Oe, genoner Stellung Ruffen i berg-Tai wähnt. Parole: Dan ein genoner Glange i in unfere bediem Ginbenbu wartier für ben i mat, bie fnappe "Gott i berg. Di dubenbu ober Gott i berg. Di duben in paar Seneralit dund al-iberbleib dreuhens iblte fick erührt du Außeina ufftelgen aufertum

nie